



Studie

Rettungsdienst Beauftragung | Vergabe | 2030

„Nach über 10 Jahren intensiver Vergabepraxis im Rettungswesen und angesichts der sich verbessernden gesetzlichen Rahmenbedingungen ist es Zeit für neue Ansätze. Im Zentrum muss dabei stehen, dass wir das Thema Beauftragung/Vergabe nicht bloß verfahrensmäßig „abarbeiten“, sondern als Innovationstreiber verstehen und nutzen. Weiterentwickeln statt verwalten ist das Gebot der Stunde!“

Michael Kuffer LL.M.
Initiator und Leiter der Studie



Aufgabenstellung

Seit den Entscheidungen des Bundesgerichtshofs vom 01.12.2008 (X ZB 31/08) sowie des Europäischen Gerichtshofs vom 29.04.2010 (Rs. C-160/08) gehören förmliche Vergabeverfahren nach den Vorgaben des Kartellvergaberechts zur ständigen Übung bei der Rettungsdienst-Beauftragung. Trotz regionaler Unterschiede in der Anwendung des Vergaberechts besteht mithin eine mehr als zehnjährige Erfahrungspraxis in der Gestaltung und Durchführung solcher Verfahren.

Aus diesen Erfahrungen lassen sich Verbesserungspotentiale ableiten und beschreiben – wie etwa materiell-inhaltlich im Hinblick auf potentielle Fehlsteuerungen des Wettbewerbs über sozial oder qualitativ kritische Faktoren. Derlei Optimierungsbedarfe gibt es freilich auch in formeller bzw. verfahrensmäßiger Hinsicht – etwa im Hinblick auf die Gefahr von „Zufallsergebnissen“ durch überstrenge Formalismen oder die ausschließlich schriftliche Verfahrensdurchführung.

Noch interessanter ist die Fragestellung, wie der Beauftragungs-/Vergabeprozess als Prüfstein und Treiber für Qualität und Innovation im System genutzt werden kann. Neben der Frage einer praxisnäheren Handhabung möchte die Studie daher einen Schwerpunkt auf die Möglichkeiten zur Hebung von Innovationspotentialen legen.

In diesem Zusammenhang ergeben sich aus der nunmehr in § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB umgesetzten Bereichsausnahme grundlegend neue rechtliche Möglichkeiten, die es bestmöglich auszunutzen gilt.

Zielsetzung

Die Studie soll die praktischen Erfahrungen mit Rettungsdienst-Vergaben aus den verschiedenen Blickwinkeln, insbesondere sowohl der Aufgabenträger- als auch der Leistungserbringerseite, zusammenführen und beschreiben.

Hieraus sollen dann konkrete Vorschläge für neuartige Vergabeformen und einen unkomplizierteren und effektiveren Verfahrensansatz entwickelt werden. Die Vorschläge sollen so ausgestaltet werden, dass sie in Leitlinien und Mustern für die Anwender sowie gegebenenfalls die Landesgesetzgeber münden können.

Integrierte Versorgung

Explizit soll auch die Fragestellung untersucht werden, wie künftig Rettungsdienst-Beauftragungen/-Vergaben dazu genutzt werden können, um eine bessere Vernetzung der rettungsdienstlichen Strukturen mit den komplementären Planungen/Strukturen der ambulanten und stationären Versorgung herzustellen. Dabei sollen auch die (punktuell bereits existierenden) Modelle der Integrierten Versorgung in die Betrachtung einbezogen werden.

Methodik

Die Datenerhebung erfolgt in einem ersten Schritt durch bundesweite (zielgruppenspezifische) Befragungen, ergänzt durch Interviews anhand vordefinierter Fragen zu den Themenkomplexen:

Möglichkeiten und Chancen zur Verknüpfung des Beauftragungs-/Vergabeprozesses mit strukturellen/systemischen Weiterentwicklungen

Umsetzungsstand/-bedarf bei der Bereichsausnahme

Verbesserungs-/Vereinfachungspotentiale im Verfahren

Möglichkeiten zur Vereinfachung/Reduzierung rein formaler Anforderungen an das Angebot

Optimierungs-/Steigerungspotentiale bei der Steuerung von Leistung und Qualität

Mögliche Strategien zur Stärkung „gesunder“ Wettbewerbsfaktoren und Vermeidung „ungesunder“ Wettbewerbsfaktoren bei den Auswahl-/Zuschlagskriterien

Zielgruppen

Zielgruppe für die Interviews sind:

Aufgabenträger, die bisher solche Ausschreibungen durchgeführt haben

Leistungserbringer, die bisher an solchen Ausschreibungen teilgenommen haben

Fach- und Spitzenverbände, die sich mit Qualitäts- und Durchführungsfragen des Rechnungswesens beschäftigen

Einbeziehung der Kostenträger

In einer komplementären Befragung wird mit den Krankenkassen erstmals auch die Kostenträgerseite in eine strukturierte Auswertung einbezogen.

Modellvorschlag Rettungsdienst-Vergabe 2030

Im einem zweiten Schritt werden aus der Auswertung dieser Erfahrungsberichte und fachlich-qualitativen Hinweisen durch den Forschungsbeirat konkrete Vorschläge sowohl für die zukünftige Verfahrensdurchführung, als auch für materielle Fragen wie die Leistungsanforderungen und die Beauftragungsstruktur entwickelt und beschrieben.

Diese Vorschläge werden im Entwurfsstadium in einer zweiten Interview-Runde evaluiert.

Auf dieser Basis werden sowohl der Projektbericht, als auch die finalen Vorschläge entwickelt.

Länder-Arbeitsgruppen

In speziellen Länder-Arbeitsgruppen erfolgt anhand der föderalen Besonderheiten in Strukturen und Gesetzgebung sowohl die Rückkoppelung der bundesweit gefundenen Ergebnisse, als auch die Anpassung und Präzisierung des Modell-Vorschlags für das jeweilige Bundesland.

Zukunftskonzepte mitgestalten ...

... von den Ergebnissen profitieren

Mit Ihrer Teilnahme an der Studie erhalten Sie die Möglichkeit, sich für den Infodienst zu registrieren – und erhalten so einen privilegierten und umfassenden Zugang zu sämtlichen Studienergebnissen und den daraus entstehenden Modellen.

So unterstützen Sie die Studie

Über folgenden Link können Sie online an der Befragung teilnehmen:

www.rettungsdienst2030.de

Die Teilnahme an der Befragung wird etwa 15 Minuten Ihrer Zeit beanspruchen.

Sie helfen uns damit bereits sehr!

Wenn Sie das Projekt besonders unterstützen wollen, können Sie auf der Online-Plattform Ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einem individuellen Interview sowie darüber hinaus die Mitwirkung als Praxis-Partner erklären.

Vielen Dank!

Werden Sie Praxispartner

Als Praxis-Partner fördern Sie die Zukunftsentwicklung proaktiv, indem Sie die Implementierung eines Pilotprojektes mit entsprechender Evaluation in Ihrem Bereich unterstützen. Dabei gehören Sie nicht nur zu den Ersten, die die Studienergebnisse unmittelbar für die Praxis nutzen können, sondern profitieren auch von einer individuellen wissenschaftlichen Begleitung Ihres Projektes.

Leiter der Studie

Michael Kuffer LL.M.

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Vergaberecht
Lehrbeauftragter an der HAW Hamburg

kuffer@public-safety.network

Interdisziplinärer Forschungsbeirat

Maren Bartels

Referentin Rettungsdienst
Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
Hannover

Kevin Grigorian

Johanniter Unfallhilfe e. V., Bundesgeschäftsstelle
Berlin

Jörg Freese

Beigeordneter
Deutscher Landkreistag
Berlin

Birthe Heins

Senatsrätin
Der Senator für Inneres
Bremen

Andreas Hitzges

Leitender Ministerialrat
Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Mainz

Wolfgang Kast

Berlin

Prof. Dr. Dr. Alex Lechleuthner

Vorsitzender
Bundesverband Ärztlicher Leiter Rettungsdienst e. V.
Köln

Dr. phil. Peter Poguntke

Redaktion RETTUNGSDIENST
Neufahrn

Univ. Prof. Dr. Josef Ruthig

Johannes-Gutenberg-Universität
Mainz

Wilhelm Schier

Ministerialrat a. D.
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Wiesbaden

Björn Stahlhut

DRK Generalsekretariat
Berlin

Julian Weiss

ADAC Luftrettung GmbH
München

Kontakt



info@rettungsdienst2030.de

Studie

Rettungsdienst Beauftragung | Vergabe | 2030

Ein Forschungsprojekt des

PUBLIC | SAFETY | FORUM

In Zusammenarbeit mit der



**Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg**
Hamburg University of Applied Sciences



www.rettungsdienst2030.de



info@rettungsdienst2030.de

PUBLIC SAFETY FORUM ist ein interdisziplinäres Wissenschaftsnetzwerk aus Vertretern von Forschung und Praxis des Bevölkerungsschutzes. Koordinator und V.i.S.d.P.: RA Michael Kuffer LL.M..

Hinweis: Weder mit der Mitarbeit im Forschungsbeirat, noch mit der Unterstützung der Durchführung der Studie oder mit der Teilnahme an der Studie ist ein Einverständnis oder eine Übernahme/Unterstützung der Ergebnisse der Studie verbunden. Die Mitglieder des Forschungsbeirates sind auf freiwilliger Basis tätig und vertreten insoweit nicht ihre Herkunftsdienststelle/-organisation bzw. ihr Herkunftsunternehmen.